Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehendeHandelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4 00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	89	Bratwurst	124
Feed von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Cbuck Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. ☞ Sprecht vor und überzeugt euch.

Halb Preis

Laden,

511 Lackawanna Ave.,

A. Wartowsky, Eigenthümer.

Die Zeiten sind hart, wir brauchen Geld.

Ihr werdet es daher vortheilhaft finden, uns zu besuchen, um die großen Bargains zu erfahren, die wir dem Publikum gegenwärtig offeriren. Preise sind

in halb geschnitten

für diese Gelegenheit und Ihr werdet gewiß nicht verlieren, wenn Ihr vorsprecht, obgleich nichts gekauft wird.

Wir führen die feinste Linie von Kleidern, Stiefeln und Schuhen, Hüten, Kappen, Ellenwaaren, Strümpfen, Damen und Herren Ausstattungen, Teppiche, Koffer, Handtaschen, etc., in der Stadt.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

Zur Beachtung.

Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kosthäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei

Henry Armbrust,

240 Elm Straße,

zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

Hartmann's Patent Farbe

ist unübertrefflich auf Blech- und Metalldächern und an Backsteinhäusern verbindert sie das Zerbröckeln von Mörtel und Backsteinen; hält länger wie ein Blechdach und wird im Großen oder Kleinen verkauft von

Contrakte übernommen. **Anton Hartmann,** 1002 Hampton Straße.

Bestellungen auch in der „Wochenblatt" Office und 417 S. Washington Ave. angenommen.

Der Niedergang des Silberpreises.

Der letzte Woche angekündigte Fall des Werthes von Silber hat große Aufregung in den Mexiko financiellen und Geschäftskreisen hervorgerufen. Wenn der Werth so niedrig bleibt, dann erwachsen den Corporationen, welche nach dem Auslande Zinsen in Gold zu bezahlen haben, große Verluste, und bei der gegenwärtigen Basis braucht die Regierung jährlich eine Million Dollars mehr, um die Goldzinsen auf ihre Anleihen zu bezahlen. Zahlreiche Bestellungen von Waaren im Auslande sind cancellirt worden, weil die Geschäftsleute vorerst den Gang der Dinge abwarten wollen. Der plötzliche Fall des Silbers wird dem Umstande zugeschrieben, daß große Quantitäten Bullion auf den Markt gebracht worden sind, ferner auch der Entdeckung neuer Goldfelder und der geringen Nachfrage in Indien nach Silber. Die Schwankungen der Börse richten größeren Schaden an, als selbst der niedrigere Werth des Silbers, da dadurch alle Berechnungen unmöglich gemacht werden. Ein fortgesetzt niedriger Silberwerth wird den Plan, die Goldwährung wieder einzuführen, wieder in's Leben rufen. Die Bankiers geben sich aber, trotzdem sie noch ein weiteres Fallen des Silbers erwarten, der Hoffnung hin, daß eine Reaction zu einem Preise eintreten wird, welcher die Schwankungen der Börse zum Aufhören bringen und den geschäftlichen Transactionen wieder Stabilität geben wird.

Hilfe für die Fischerei-Commission.

Die Staats-Fischerei-Commissäre hielten in Harrisburg eine Sitzung und conferirten nach derselben mit Gouvernör Hastings. Bekanntlich hat die Legislatur keine Bewilligung für die Thätigkeit der Fischerei-Commissäre gemacht, so daß dieselbe auf zwei Jahre eingestellt werden muß. Der Gouvernör kam nun mit der Commission dahin überein, daß sie ihre Ausgaben und ihre Operationen in den nächsten zwei Jahren so beschränken, daß sie mit $25,000 auskommen, wenn sich 50 Bürger finden, die je $500 für diesen Zweck hergeben. Der Gouvernör und der Generalanwalt haben sich bereit erklärt, je $500 für diesen Fond zu subscribiren und Sache der Commissäre wird es nun sein, die 48 anderen Subscribenten aufzutreiben.

Die Wirren im Orient.

Ein Depesche aus Konstantinopel besagt, daß auf Anstehen Deutschland, das hierin von Oesterreich und Italien unterstützt werde, eine Klausel für die Einverleibung in den Friedensvertrag fertig ist, nach welcher eine europäische Controle der griechischen Finanzen in Athen etablirt werden soll. Die verschiedenen Auswärtigen Aemter haben jetzt den Vorschlag in Erwägung.

In den Friedens-Präliminarien, welche die Botschafter der Pforte vorgelegt haben, wird stipulirt, daß alle Differenzen, die zwischen den griechischen und türkischen Bevollmächtigten bei Vereinbarung einer definitiven Friedens-Maßregel entstehen mögen, einem europäischen Schiedsgericht unterbreitet werden sollen. Es verlautet, daß die Mächte auf der Annahme dieser Verfügung bestehen werden. Der Wunsch Deutschlands, eine europäische Controle über die griechischen Finanzen einzurichten, hemmt die Erledigung der Kriegs-Entschädigungs-Frage. Es heißt, daß die Voto-Larissa-Eisenbahn an die griechische Verwaltung übergeben wird mit der Bestimmung, daß der Türkei für den Truppentransport dieselben Erleichterungen eingeräumt werden müssen, wie der griechischen Regierung. Die Uebergabe der Eisenbahn an Griechenland weist daher nicht auf die Absicht der Türkei hin, Thessalien zu räumen, sondern ist einfach eine Sparsamkeitsmaßnahme.

In einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Botschafter der Mächte, wurde die Kriegsentschädigungs-Klausel in einem Deutschland befriedigenden Sinne angenommen.

Gouvernör Hastings hat sein Veto gegen die Bill eingelegt, die bestimmt, daß in jedem County, welches über 70,000 eingewanderte Deutsche hat, die öffentlichen Anzeigen auch in einer verbreiteten deutschen Zeitung dieses Counties publizirt werden müssen. Zur Begründung seines Vetos sagt der Gouvernör, daß die Landes Sprache die englische sei, die Jeder zu erlernen habe, und daß die Einwanderer anderer Nationalitäten auch die Veröffentlichung jener Anzeigen in ihrer Sprache verlangen könnten, wenn den Deutschen das zugestanden werde.— Was läßt sich von der republikanischen Partei Besseres erwarten!?

Der Hauptgrund im Veto des Gouvernörs, daß alle anderen Bürger, welche eine andere Sprache wie die englische und die deutsche sprechen, dann auch verlangen könnten, daß die offiziellen Anzeigen in ihrer Muttersprache veröffentlicht werden, ist geradezu lächerlich. Historische Thatsache ist, daß die deutsche Presse in Pennsylvanien vor der englischen in's Leben trat und seitdem ununterbrochen existirt hat. Daß die deutsch-amerikanischen Bürger, wie von der englischen Presse auch allgemein anerkannt wird, so gute, friedliche und gesetzliebende Bürger sind, haben sie hauptsächlich der deutschen Presse zu verdanken, die sich anhaltend bemüht hat und noch bemüht, sie über die Institutionen dieses Landes zu informiren, und die in dieser Hinsicht jedenfalls mehr für sie thut, wie die englische Presse für ihre Leser. Ferner ist Thatsache, daß die Hälfte der Einwohner Pennsylvanien's deutsches Blut in ihren Adern hat und daß in sehr vielen Distrikten die deutsche Sprache die herrschende ist, so daß gar oft die Gerichtsverhandlungen in deutscher Sprache geführt werden müssen. Ein Theil der offiziellen Anzeigen wird ja schon in deutschen Zeitungen veröffentlicht, und die deutschsprechenden Bürger dieses Staates haben ein gutes Recht, zu verlangen, daß alle in ihrer Muttersprache veröffentlicht werden. Erkannte die letzte Constitutions-Convention Pennsylvanien's nicht diese Berechtigung an, als sie die neue Constitution unseres Staates in allen englischen und deutschen Zeitungen des Staates veröffentlichen ließ? Wenn dies mit der Constitution geschehen, warum nicht mit allen offiziellen Anzeigen? Daß die Bürger, die eine andere Sprache sprechen, ein ähnliches Verlangen stellen werden, ist unsinnig; die Presse dieser Bürger hat nicht die geringste historische Berechtigung und ist zu unbedeutend, um einen solchen Anspruch erheben zu können. Aber die deutsche Presse hat diese Berechtigung in vollem Maße und sie ist auch, wie Jedermann weiß,—besonders unsere Politiker—von großer Bedeutung, und deshalb wird sie diese Forderung im Interesse des Deutschthums aufrecht erhalten, trotz des Veto des Gouvernörs. (Z. D)

Neuer Bundesenat.

Wm. Meyers Little, Consul in Tegucigalpa, hat dem Staatsdepartement eine Copie des Vertrages gesandt, der von den centralamerikanischen Republiken Guatemala, Costa Rica, Nicaragua, Honduras und Salvador abgeschlossen worden ist. Der betreffende Vertrag tritt am 15. September in Kraft. Die Union führt den Namen „Republik von Central-Amerika", und die Länder, welche die Union constituiren, führen den Namen Staaten. Als im letzten Jahre die Republiken Honduras, Nicaragua und Salvador die „größere Republik" von Central-Amerika bildeten, wurde die Aufnahme von Guatemala und Costa Rica bereits vorgesehen und dieser Plan ist nunmehr zur Ausführung gelangt. Der Vertrag ist dem ähnlich, der im letzten Jahre abgeschlossen wurde; nur sind die Bestimmungen erweitert und der Regierungsform entsprechend abgeändert worden. Der Republik steht das Recht zu, Diplomaten und Konsuln zu ernennen, ausländische Gesandten zu empfangen und ausländischen Konsuln das Exequatur für Ausstellung von Pässen an Gesandte ausländischer Nationen zu ertheilen, sowie das Exequatur der Konsuln zurückzuziehen. Die Union ist benannt „Republik von Central-Amerika". Der Präsident der neuen Republik wird von den verschiedenen Staaten auf ein Jahr erwählt; jeder Staat hat seine eigene Regierung nach Muster der amerikanischen Bundesstaaten.

— Präsident McKinley ist nach Lake Champlain in Begleitung seiner Gattin gereist. Er wird sechs Wochen bleiben.

Was Andere sagen.

Auch die „Jowa Tägliche Tribüne" hat die „Arbeiterfreunde" auf's Korn genommen, indem sie schreibt:

„Die Mehrzahl der guten Bürger des Landes wünscht den streikenden Kohlengräbern Erfolg. Die Mehrzahl der Zeitungen wünscht ihnen Erfolg. Die Ausnahme bilden jene kuriosen Käuze, deren Gesammtweisheit über die sociale Frage in dem Satze zusammengefaßt ist: "Don't strike"! Das sind die Leute, die ob irgend einem werthlosen Subject, das von ergrimmten Bürgern gelyncht wird, Krokodilstränen vergießen können; aber für die armen, geduldigen Massen, die nur durch den grausamsten Druck, nur nach zahlreichen unerhörten Bitten und Protesten zum letzten Mittel —zum Streik—schreiten, haben sie nur die herbsten Worte der Verdammniß. Mag die Provocation gewesen sein, welcher Art sie will, sowie die Arbeiter „streiken", so haben sie die „Sympathie" dieser edlen Seelen verscherzt. Besagte Sympathie hat allerdings niemals auch nur einem einzigen Arbeitslosen den Magen gefüllt; sie beschränkt sich auf Ertheilung von guten Rathschlägen, wie da sind: „Seid fleißig", „seid sparsam", „seid genügsam" und "don't strike". Wenn die Löhne immer wieder heruntergeschnitten werden, dann haben die Arbeiter eben nur ein wenig fleißiger, sparsamer und enthaltsamer zu sein, d. h. den Hungerriemen ein wenig fester zu schnallen, aber nur nicht zu streiken. Wer jemals ein amerikanisches Kohlenrevier gesehen, mit den Leuten verkehrt hat; wer auch nur ganz oberflächlich mit den Verhältnissen, unter denen sie existiren, vertraut ist, der wundert sich nicht, daß die Kohlengräber ab und zu in der Verzweiflung zum letzten Mittel greifen ... Der amerikanische Kohlengräber im Allgemeinen ist nicht nur viel schlechter situirt, als irgend ein anderer amerikanischer Arbeiter, der harte, gefahrvolle, aufreibende Arbeit verrichtet, sondern sogar viel schlechter, als der Kohlengräber in Deutschland oder England."

Aenderung der Civildienstregeln.

Präsident McKinley hat folgende wichtige Aenderungen in den Civildienstregeln gemacht:

Zu Regel 2. Aus einer Stellung, für welche eine Prüfung für alle Bewerber besteht, darf der Inhaber nur aus gerechten Gründen entfernt werden, und nach schriftlicher Erhebung der Beschuldigung beim Departementschef oder sonstigen zur Ernennung befugten Beamten, und nachdem ihm vollständige Gelegenheit zur Vertheidigung gegeben ist

Zu Regel 3. Dem klassifizirten Dienst werden die Angestellten aller Custom Hause-Officen unterstellt, ohne Rücksicht auf die Zahl der Angestellten, während das sonst nur da galt, wo fünf oder mehr Angestellte vorhanden waren. Die Ordre betrifft 65 bisher nicht klassifizirte Bundes Officen.

Zu Regel VI. Von den Prüfungs-Vorschriften werden ausgenommen:

Im Zollamtsdienst: In jedem Distrikt je ein Kassirer, 1 Haupt- und ein assistirender Gehülfe des Collektors und 1 Hauptgehülfe in jedem Unterdistrikt oder jeder Station.

Im Inlandsteuer-Dienst: 1 Angestellter in jedem Distrikt, welcher als Kassirer, Hauptgehülfe oder assistirender Collektor fungirt, nach Bestimmung des Schatzamts; 1 Hülfscollektor in jedem Distrikt, wo mehr als 4 Angestellte vorhanden sind; 1 Hülfscollektor in jeder Zweig-Office.

Bewerber für diese Stellungen müssen jedoch sich einer vom Schatzsekretär zu normirenden Prüfung unterwerfen, welche der für Stellungen gleichen Ranges bestehenden gleichsteht, und sie bestanden haben, und die Prüfung ist nach den bestehenden Vorschriften bei der Commission abzulegen, nachdem die Ernennung erfolgt ist.

Elf Jahre mit einer Schlange gelebt.

Nachdem sie elf Jahre lang eine Schlange im Magen gehabt, ist Frau W. H. Moyer von Shamokin, Northumberland County, von der unwillkommenen Last befreit worden. Die Frau ist eine Deutsche und Mutter von acht Kindern. Seit Jahren hatte sie an Schmerzen gelitten, deren Ursprung die Aerzte nicht entdecken konnten. Man glaubte allgemein, sie leide an einem Bandwurm, aber alle Mittel dagegen halfen nichts und die Frau magerte mit jedem Tage mehr ab, bis sie von 180 Pfund auf 110 herabgesunken war. Letzte Woche ging sie zu Prof. Robert Giering, der sie vermittels der X-Strahlen untersuchte und einen lebenden, etwa 12 Zoll langen Gegenstand im Magen entdeckte, der ungemein lebhaft wurde, als das grelle Licht eindrang. Prof. Giering erklärte, es befinde sich eine Schlange im Magen und Dr. Clarke wurde herbeigerufen, der der Frau ein Gift eingab, welches endlich das Reptil tödtete. Am nächsten Tag ging es von ihr.

Wie die Frau erklärt, trank sie vor elf Jahren während der Nacht Wasser aus einer Quelle zu Kalmia, nahe Tower City, Schuylkill Connty, und verspürte etwas im Halse als wenn sie eine Eidechse verschluckt habe. Alle Versuche, sie los zu werden, blieben erfolglos und die Frau litt seitdem mitunter entsetzliche Schmerzen.

Da reden unsere Jingos in ihrem Größenwahn davon, daß die Vereinigten Staaten mit Japan, Spanien und noch einem halben Dutzend solcher Staaten erfolgreich den Kampf aufnehmen könnten—und nun muß die Bundesregierung das Kriegsschiff „Indiana" zur Reparatur nach Halifax schicken, weil unser Land kein Trockendock besitzt, das groß genug wäre, um ein Schiff von der Größe der „Indiana" aufzunehmen. Die Thatsachen lehren jeden Tag mehr, daß unsere Jingos die großmäuligsten Faselhänse und die erbärmlichsten Schreier sind, die heute die Sonne beschein. Selbst die französischen Kriegsschreier vom Jahre 1870 können nicht den Vergleich mit ihnen aushalten.

Vermischtes Inland.

— L. F. McKinley, Onkel des Präsidenten McKinley, ist vom San Francisco Postmeister Montague zum Hilfs-Postmeister ernannt worden.

— Die japanische Regierung hat den Vorschlag Hawaiis, alle Streitigkeiten zwischen beiden Ländern durch Arbitration zu schlichten, angenommen.

— General Stewart L. Woodford, Ver. Staaten Gesandter für Spanien, ist mit seiner Familie und den Mitgliedern der Legation von New York nach Spanien abgereist.

— Die Algonquin Woolen Mills Company in Passaic, N. J., hat bekannt gemacht, daß in ihren großen Fabriken vom 1. August an die Löhne um 10 bis 15 Prozent erhöht werden.

— Der frühere Bundessenator Doolittle von Wisconsin ist im Hause seiner Tochter in Edgewood, nahe der Stadt Providence, R. J., an Brights Nierenkrankheit im Alter von 82 Jahren gestorben.

— Nahe Holland, Mich., ist das große Jennison Park Hotel am Blake Lake durch Feuer vollständig zerstört worden. 120 Gäste und das 30 Personen starke Dienstpersonal entgingen mit knapper Noth der Todesgefahr.

— Howard C. Benham, ein junger Bankier von Batavia, N. Y., wurde nach einem dreiwöchentlichen Prozesse des Mordes im ersten Grade schuldig befunden. Er hatte seine Frau im letzten Januar mit Blausäure vergiftet.

— Die Avery Pflug-Fabrik, Louisville, Ky., nahm nach dreijährigem Stillstande den Betrieb wieder auf. Tausend Arbeiter haben dadurch Beschäftigung und nach und nach werden in Zukunft noch tausend Arbeiter angestellt werden.

— Freitag Abend um 7 Uhr brauste ein Wirbelsturm über die Farm von A. C. McDowell, zwei Meilen nördlich von San Jose, Jll., und zertrümmerte seine Scheune. Sieben Personen büßten ihr Leben ein und drei wurden gefährlich verletzt.

— Redakteur Patterson von der Neger-Zeitung „Argos" in Montgomery, Ala., wurde von einem Neger Namens Pritchell, mit dem er in Streit gerathne war, in der dortigen Neger-Baptisten kirche erschossen. Der Mörder floh, wurde aber eingefangen.

— Während Adolph Weiß von Union Hill, N. J., auf dem Wege nach Hause eine Straße in jenem Städtchen kreuzte, berührte er einen vom Sturm heruntergewehten Telephondraht, der über einem elektrischen Lichtdraht lag. Der Unglückliche wurde buchstäblich todt geröstet.

— Infolge des Entgleisens eines Expreßzuges ungefähr sechzig Meilen westlich von Reno, Nev., wurden sechs Indianer getödtet und neun gefährlich verletzt. Die Rothhäute fuhren als „blinde" Passagiere im Gepäckwagen. Der Postclerk und mehrere Zugbediensteten trugen unerhebliche Verletzungen davon.

— Theodor C. Schintz, der Chicago Advokat und Grundeigenthumsagent, welcher kürzlich bankerott machte und dessen Passiva sich auf nahezu $1,000,000 belaufen sollen, ist verhaftet und des Betrugs beschuldigt worden. Er soll eine ihm anvertraute Urkunde für $5000 verkauft haben. Er wurde gegen Bürgschaft freigelassen.

— Chas. S. Newhall, Hauptbuchführer der „Agricultural Insurance Co." von Boston, Schatzmeister der „Cooperativ-Bank" in Melrose, Mass., und der „Melrose Highlands Congregrational Church", ist wegen Unterschlagung von $10,000 bis $15,000 in Bar Harbor verhaftet worden. Er hat die Unterschlagungen eingestanden.

— Die Chicago „Mechanics and Traders Savings, Loan und Building Association" soll, wie verlautet, ein Defizit von $338,000 haben und sollen die Beamten, hauptsächlich der Sekretär, die Gelder der Association zu Privatzwecken benutzt haben. Es wurde ein Gesuch um einen temporären Massenverwalter und Absetzung der Beamten eingereicht.

— Zwei große Fabrikgebäude wurden in Yonkers, N. Y., durch Feuer zerstört. In demselben befanden sich die Huifabriken von W. A. Reed & Co. und von Gebrüder Rowland, und die Seidenfabriken der Gebrüder Paß und der Yonkers Seiden-Companie. Der Schaden beläuft sich ungefähr auf eine halbe Million Dollars und achthundert Leute sind beschäftigungslos geworden.

— Der Gesandte Baker hat dem Staatsdepartement gekabelt, daß der Konsul Otto Munchmyer in San Salvador Selbstmord begangen hat. Munchmyer wurde 1895 von Westvirginien aus zuerst als Vicekonsul in Acazutla ernannt und später in demselben Jahre nach San Salvador gesandt, um die durch den Tod seines Vaters entstandene Vakanz zu füllen. Vor einigen Tagen wurde Herr Jenkin von Nebraska für den Platz ernannt.

— Infolge einer Benzin-Explosion in einer Fensterrahmen und Jalousien-Fabrik brach in Michigan City, Ind., Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und den mittleren Theil des Städtchens vollständig einäscherte. Der Schaden wird auf $100,000 geschätzt. Ein Mann Namens James Bowman büßte sein Leben ein, Louis Schwartz, Fred Peters und Hermann Luckow wurden lebensgefährlich verbrannt und mehrere Personen werden vermißt.

— Die Wittwe des arktischen Forschers Lieut. Schwatka, die mit ihrem Gatten wiederholt Alaska bereist hat, sagte in Beantwortung vieler Anfragen betreffs der Klondyke Goldregion: Die Regierung sollte der Massenauswanderung nach den Goldfeldern Alaska's Einhalt thun. Die Bergpäße seien mit den Skeletten unglücklicher Goldsucher bestreut, die entweder vor Kälte, Hitze, Fieber oder Hunger umkamen, während sie versuchten, nach der Goldregion zu gelangen.

BACKACHE and RHEUMATISM relieved by Dr. Miles' Nerve Plasters.

Ausland.

— Die englische Regierung hat den Handelsvertrag mit Deutschland, welcher seit dem 30. Mai 1875 besteht und mit dem damaligen Zollverein abgeschlossen wurde, gekündigt. Er geht also über's Jahr zu Ende.

— Ein Gerüst der über den Wienfluß führenden Schwarzenberg-Brücke, auf welchem sich zahlreiche Arbeiter befanden, brach am Freitag zusammen, wodurch 15 Arbeiter in den Fluß geschleudert wurden. Zehn der Unglücklichen fanden in den Wellen ihren Tod.

— Die Meldung einer Dresdener Zeitung, Kaiser Wilhelm werde auf seiner Rückreise von Norwegen mit dem Fürsten Bismarck in Altona im Hause des Grafen von Waldersee eine Zusammenkunft haben, hat in der sächsischen Hauptstadt große Sensation erregt.

— Für den nächsten Etat wird der Kriegsminister General-Lieutenant v Goßler eine Forderung stellen, die sich der Zustimmung aller Parteien erfreuen dürfte. Es handelt sich nämlich um die Bewilligung der Mittel, durch die den Mannschaften ein warmes Abendbrod gewährt werden soll.

— Kaiser Wilhelm ist von seiner Nordlandfahrt nach Kiel am Freitag zurückgekehrt und hat den Vice-Präsidenten des preußischen Staatsministeriums Dr. Miquel und den Minister des Innern Frhrn. von der Recke dorthin berufen, um die Niederlage der Vereinsgesetz-Novelle zu besprechen.

— Die diesjährige Herbstübungsflotte, deren Kaisermanöver in der Ostsee stattfinden, setzt sich aus 53 Kriegsschiffen und Kriegsfahrzeugen zusammen. Den Oberbefehl übernimmt der commandirende Admiral v. Knorr. Zum Admiralsschiff ist wiederum das Torpedoschulschiff „Blücher" bestimmt.

— Depeschen aus Bombay melden, daß Gangedkar Tilakal, ein Mitglied des Gesetzgebungs-Raths, wegen Aufwiegelung der Eingeborenen verhaftet wurde. Der Verhaftete hat schon seit Jahren das Volk gegen die britische Herrschaft aufzureizen versucht. Er ist ein ungemein begabter und energischer Eingeborener.

— Die Deputirtenkammer hat eine Gesetzvorlage angenommen, welche Ausländer, die ein Jahr im Lande sind, zwingt, in der Bürgergarde zu dienen. Diese Maßregel ist eine Folge der seit Kurzem eingetretenen sehr großen Zunahme der Bevölkerungszahl in den Colonien der Ausländer in Antwerpen und Brüssel.

— Kaiser Wilhelm hat zur Unterstützung der durch die letzten Hagelschläge in Württemberg Nothleidenden 10,000 Mark beigesteuert. Dies hat die süddeutschen Zeitungen, welche sich darüber aufhielten, daß der Kaiser zum Fond für den Pariser Bazarbrand beisteuerte, für die Nothleidenden in Württemberg hingegen Nichts gethan habe, befänftigt.

— Während vor dem Postamt im Potsdamer Bahnhof mehrere Postgehilfen damit beschäftigt waren, Postsachen aus einem Wagen in den anderen zu laden, explodirte eins der Packete, wobei ein Postgehilfe schwer verletzt wurde. Die auf dem Packet angegebene Adresse konnte aus den Bruchstücken nicht mehr entziffert werden. Als Absender des explodirten Packets mit Radfahrer-Bomben ist der Kaufmann Rosenthal festgestellt worden. Der Fall dürfte demselben theuer zu stehen kommen.

— Samstag waren 70 Jahre verflossen, seit der General-Feldmarschall Graf Blumenthal in die preußische Armee eintrat. An den großen Kriegen hat er als Generalstabschef des Kronprinzen hervorragenden Antheil genommen. Leider war der alte Recke gezwungen, diesen ungewöhnlichen Gedenktag in aller Stille auf seinem Gute Quellendorf bei Dessau im Anhalt zu begehen, da sein angegriffener Zustand nach einer eben erst glücklich überstandenen schweren Krankheit ihm jede Aufregung verbietet und er daher keine Besuche annehmen konnte.

— Durch ein furchtbares Unwetter ist die mit bedeutenden Kosten angelegte Wasserleitung, die von der Bezirkshauptmannschaft Brixen in Tyrol liegenden Festung Franzensfeste nach Innsbruck führt, zerstört worden. Der Bahnverkehr mit dem in demselben Bezirk liegenden Orte Mittewalde wurde, da das Bahnbett durch die Regengüsse unterspült worden war, vollständig unterbrochen. In der Gemeinde Schabs, die unweit der obengenannten Orten liegt, schlug der Blitz ein und verursachte eine Feuersbrunst, durch welche 19 Häuser in Asche gelegt wurden.

Die Fabrikanten von Töpferwaaren haben beschlossen, ihre Preise im Einklang mit den neuen Zöllen zu erhöhen. Aber in einer deutschen republikanischen Zeitung finden wir die Versicherung, daß jetzt alles billiger werden wird, gerade wie nach dem Passiren der McKinley-Bill alle Waaren billiger geworden!!! Glaubt die Zeitung wirklich, daß das Gedächtniß ihrer Leser nicht sieben Jahre zurück reicht? Und kennt sie Leute, die noch immer glauben, daß die Waaren desto billiger sind, je höher der Zoll ist? Wenn das der Fall wäre, sollten wir doch die Zölle so hoch machen, daß die Waaren garnichts mehr kosten. (N. Y. S. Z.)

McKinley gegen die Deutschen.

Der „Cinc. Volksfreund" schreibt mit grimmigem Hohn: „McKinley erklärte sich in seiner Antritts-Botschaft zu Gunsten der Beschränkung der Einwanderung, da eine „unwissende" Bevölkerung zu gefährlich sei. So sagte er vor drei Monaten. Und jetzt will er Hawaii annektiren, von dessen 105,000 Bewohnern 45,000 chinesische und japanische Kulis, 20,000 unwissende Portugiesen und 40,000 größtentheils mit dem Aussatze behaftete Hawaiianer sind!" Ja, Alle sind willkommen, nur keine Deutschen!

Die feinsten Druckarbeiten der Stadt, Liefert die Office des „Wochenblatt".

Immer

und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-Reiniger anempfohlen. Seine grossen Kuren sind durch gereinigtes Blut vollbracht—Kuren der Scrofeln, Flechten, Hautkrankheit, Rheumatismus, Neuralgie, Katarrh, Nervosität, Nervenschwäche. Es kurirt wenn anderes nutzlos ist weil es

Immer

die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur von Unreinheit ausscheidet. Tausende zeugen für vollkommene Kuren von Blut-Krankheiten durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch das Fehlschlagen von anderen Medizinen entmuthigt waren.

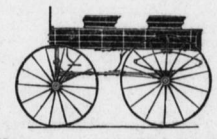
Hood's Sarsaparilla

ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., in Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. 25c. Bei allen Druggisten.

Eisen und Stahl.

Amboße,	Blasbälge,
Schraubstöcke,	Hämmer,
Riegeln,	Schrauben,
Achsenbleche,	Hufeisen.



Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,

126—128 Franklin Avenue,

Scranton, Pa.

. . Die . .

Hunt & Connell Co.

Baumeister's Eisenwaaren,

Elektrische Fächer,

Gas und elektrische Fixtures,

Kamineinfassungen,

Oefengitter und Ziegeln.

434 Lackawanna Avenue.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kapmeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Seltzers-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☞ Telephon No. 592.

Unsere $50.00 . . . "CRESCENTS"

sind die meist populären Fahrräder.

Sprecht vor und besehet dieselben.

Geo. W. Schläger,

107 Washington Avenue.

Geschmeide, Taschen- und Wanduhren,

Billiger als je zuvor.

Schimpff's Juwelierladen,

317 Lackawanna Ave.

Reparaturen Spezialität.

Silberwaare, Musikalische Instrumente.

Zenke's . . . Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere, importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.